



Bericht über die Europaaktivitäten der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld

2022 - 2023

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	2
Darstellung der kommunalen Ebene im EU-Mehrebenensystem	3
Europa im Spannungsfeld zwischen freiwilliger Aufgabe und Pflichtaufgabe	3
Kommunen im Spannungsfeld zwischen kommunaler Selbstverwaltung und mangelnder Handlungsautonomie	4
<i>Beschränkung der kommunalpolitischen Handlungsspielräume durch die Europäische Union</i>	4
<i>Kommunalverwaltungen müssen Europarecht umsetzen</i>	5
<i>Europa und Fördermittel</i>	5
<i>Fazit</i>	6
Umsetzung der Internationalisierungs- und Europastrategie in der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld 2022-2023	7
<i>Ziel 1: Stärkung des europäischen Bewusstseins</i>	7
<i>Ziel 2: Etablierung eines einheitlichen Organisationsmodells</i>	11
<i>Ziel 3: Ausschöpfung der EU-Fördermöglichkeiten</i>	11
<i>Ziel 4: Intensivierung der Partnerschaft zum Powiat Pszczyna</i>	12
<i>Ziel 5: Ausbau des europäischen Standortmarketings</i>	15
<i>Ziel 6: Netzwerkarbeit</i>	16
<i>Regelmäßiger Abstimmungs- und Informationsprozess</i>	17
Ausblick 2024-2025	18
Impressum und Kontakt	20

Vorwort

Mit dem Bericht über die Europaaktivitäten der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld 2022-2023 blickt die Verwaltung auf zwei ereignisreiche Jahre zurück, die nach wie vor von den Auswirkungen der Coronapandemie sowie dem vom Landkreis im Juni 2021 ausgerufenen und bis zum Jahr 2022 andauernden Katastrophenfall auf Grund des Hackerangriffs auf die IT des Landkreises und dem Angriffskrieg auf die Ukraine geprägt waren.

Reise- und Veranstaltungsbeschränkungen haben auch die europäische Zusammenarbeit nachhaltig beeinflusst und jede Planung, insbesondere im Jahr 2022 unberechenbar gemacht.

Dennoch wurden eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um die europäische Integration und den Austausch mit anderen Regionen zu fördern.

Der Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre zeigt, dass

- EU-Fördermittel erfolgreich eingesetzt worden sind, um strategisch wichtige Themen voranzutreiben,
- die Zusammenarbeit mit den (Projekt-)Partnern und dem Partnerlandkreis Pszczyna eine große Bereicherung war, sowohl für die Verwaltung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, als auch für Dritte, wie Schulen, Vereine, Institutionen,
- ein gewinnbringender Fachaustausch in zahlreichen regionalen, grenzüberschreitenden und europaweiten Netzwerken zu aktuellen Themen stattgefunden hat und
- wirtschaftspolitische Aktivitäten auf europäischer Ebene weiter ausgebaut und intensiviert worden sind.

Der Mehrwert der Europaarbeit ist für den Landkreis deutlich sichtbar. Die zahlreichen neuen Kontakte und die Pflege bestehender Kontakte führten zu einer länderübergreifenden Zusammenarbeit auf den unterschiedlichsten Gebieten.

Sie ermöglichten den Wissensaustausch, den Zugang zu Fördermitteln und die Entwicklung gemeinsamer Projekte.

Durch den regelmäßigen Austausch und die Zusammenarbeit lernten Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen einander kennen und schätzen. Dies förderte das gegenseitige Verständnis und Vertrauen.

Die Europaarbeit bot und bietet die Möglichkeit, gemeinsame Herausforderungen anzugehen und Lösungen im Rahmen der Europäischen Union zu finden. Ob es um den Klimawandel, den digitalen Wandel oder um Fragen der Migration geht, die Europäische Union bietet eine Plattform, um gemeinsam Antworten zu finden und so zu einer besseren Zukunft für alle Europäer beizutragen.

Auf den folgenden Seiten erfolgt ein Überblick über Anhalt-Bitterfeld in Europa und Europa in Anhalt-Bitterfeld in den Jahren 2022-2023.

Darstellung der kommunalen Ebene im EU-Mehrebenensystem

Europaarbeit im Spannungsfeld zwischen freiwilliger Aufgabe und Pflichtaufgabe

Europaarbeit der Kommunen wird in der Literatur sehr unterschiedlich zitiert. Auf der einen Seite ist kommunale Europaarbeit im Sinne des Kommunalrechtes eine freiwillige Aufgabe. Auf der anderen Seite ist die Europaarbeit aus den Verwaltungen nicht mehr wegzudenken. Europäische Vorhaben und Vorgaben nehmen zunehmend Einfluss auf das Leben und Handeln vor Ort. Europapolitik ist mehr und mehr auch Kommunalpolitik, da sie kommunale Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche direkt oder auch indirekt betrifft. Deutlich wird dies in klassischen Leistungen der kommunalen Daseinsvorsorge, wie z.B. dem ÖPNV, Umweltschutz, Katastrophenschutz oder Sozialhilfe.

Diese und weitere kommunale Aufgaben unterliegen z.B. umfassenden EU-Vorgaben, u.a. dem Vergabe- und Beihilferecht.

Es wird gegenwärtig davon gesprochen, dass mehr als 80 % der in der EU beschlossenen Rechtsvorschriften einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Kommunen, d.h. auch auf die Landkreise haben.

Insofern kann nicht mehr davon ausgegangen werden, dass kommunale Europaarbeit eine freiwillige Aufgabe ist.

Ein Beispiel macht die Europaarbeit als Pflichtaufgabe deutlich: so müssen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sicherstellen, dass die EU-Verordnungen und -Richtlinien in nationales Recht umgesetzt werden, wofür u.a. die Kommunen zuständig sind.

Unabhängig davon, ob die Europaarbeit als freiwillige Aufgabe oder Pflichtaufgabe betrachtet wird, ist sie ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Arbeit. Durch die europäische Zusammenarbeit können Kommunen von den Erfahrungen und Ideen anderer Städte und Gemeinden profitieren, Netzwerke aufbauen, gemeinsame Projekte realisieren und so Impulse für die eigene Entwicklung finden. Auf der anderen Seite können europäische Vorgaben und Förderprogramme auch dazu beitragen, dass Kommunen bestimmte Ziele erreichen oder Probleme lösen können, zu denen sie alleine nicht in der Lage wären. Daher ist die Europaarbeit sowohl aus freiwilliger, als auch aus verpflichtender Perspektive von großer Bedeutung.

Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde Europaarbeit bereits ab 2011 als kommunale Querschnittsaufgabe etabliert und kontinuierlich ausgebaut. Die im September 2020 vom Kreistag beschlossene Internationalisierungs- und Europastrategie hat kommunalrelevante Europaschwerpunkte gesetzt, die auf ein „Anhalt-Bitterfeld in Europa und Europa in Anhalt-Bitterfeld“ ausgerichtet sind.

Kommunen im Spannungsfeld zwischen kommunaler Selbstverwaltung und mangelnder Handlungsautonomie

Kommunen, die unterste politische Ebene, spielen eine zentrale Rolle im europäischen Mehrebenensystem, da sie die Verbindung zwischen den Bürgern, den nationalen Regierungen und der EU herstellen.

Sie sind in der Lage, lokale Bedürfnisse und Prioritäten zu identifizieren und in die europäische Politikgestaltung einzubringen.

Darüber hinaus spielen Kommunen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung europapolitischer Maßnahmen.

Sie stehen damit im Spannungsfeld zwischen kommunaler Selbstverwaltung und mangelnder Handlungsautonomie.

Beschränkung der kommunalpolitischen Handlungsspielräume durch die Europäische Union

Die Beschränkung der kommunalpolitischen Handlungsspielräume durch die Europäische Union ist ein viel diskutiertes Thema, da die Europäische Union in vielen Bereichen Einfluss auf die Gestaltung und Umsetzung von kommunalen Politiken, wie zum Beispiel in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Soziales, Kultur oder Bildung nimmt. Die EU gibt dabei Ziele, Richtlinien oder Standards vor, die die Kommunen einhalten oder umsetzen müssen.

Dies kann zu Vorteilen, aber auch zu Nachteilen für die Kommunen führen.

Zu den Vorteilen gehören zum Beispiel:

- Die EU bietet den Kommunen finanzielle Unterstützung durch verschiedene Fonds und Programme, wie zum Beispiel den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF) oder das Programm Erasmus+. Diese Fonds und Programme fördern Projekte, die zur Verbesserung der Lebensqualität, der sozialen Integration, der Bildung oder der Innovation in den Kommunen beitragen.
- Die EU schafft einen gemeinsamen Binnenmarkt, der den Kommunen den Zugang zu Waren, Dienstleistungen und Arbeitskräften aus anderen Mitgliedstaaten erleichtert. Dies kann zu mehr Wettbewerb, Vielfalt und Wachstum in den Kommunen führen.
- Die EU setzt hohe Standards für den Umwelt- und Verbraucherschutz, die die Kommunen dazu anhalten, nachhaltige und gesunde Lösungen für ihre Bürger zu finden. Dies kann zu einer höheren Lebensqualität, einem besseren Klima und einer geringeren Abhängigkeit von fossilen Energien in den Kommunen führen.

Zu den Nachteilen gehören zum Beispiel:

- Die EU fordert von den Kommunen die Einhaltung von komplexen und oftmals wechselnden Regeln und Vorschriften, die einen hohen Verwaltungs- und Kostenaufwand verursachen. Dies führt zu einer Einschränkung der kommunalen Selbstverwaltung, einer geringeren Flexibilität und einer höheren Bürokratie in den Kommunen.
- Die EU übt einen starken Druck auf die Kommunen aus, ihre Haushalte zu konsolidieren und ihre Schulden zu reduzieren. Dies kann zu einer Verringerung der kommunalen Investitionen, einer Kürzung von öffentlichen Leistungen und einer Erhöhung von Steuern und Gebühren in den Kommunen führen.
- Die EU beeinflusst die politischen Präferenzen und Erwartungen der Bürger in den Kommunen, die oft von denen der lokalen Entscheidungsträger abweichen können. Dies kann zu einem Verlust von Vertrauen, Legitimität und Identifikation mit der kommunalen Ebene führen.

Insgesamt betrachtet, ist die Beschränkung der kommunalpolitischen Handlungsspielräume durch die Europäische Union ein vielschichtiges Thema, das viele Chancen, aber auch Herausforderungen für die Kommunen mit sich bringt.

Kommunalverwaltungen müssen Europarecht umsetzen

Die Europäische Union besitzt Rechtspersönlichkeit und verfügt über eine eigenständige Rechtsordnung und ist selbst rechtsetzend tätig. Im Umkehrschluss müssen die EU-Länder das EU-Recht dann in nationales Recht umsetzen. Letzten Endes sind es dann die Kommunen, die europarechtliche Normen auch rechtskonform auslegen, anwenden und vollziehen.

Hinzu kommen unzählige Rechtsprechungen oder sonstige Einzelfallentscheidungen.

Europa und Fördermittel

Oftmals wird Europaarbeit mit der alleinigen Fördermittelakquise verwechselt. Richtig ist, dass die europäische Fördermittelakquise ein wichtiger Baustein der Europaarbeit ist. Mehr und mehr etablieren sich eigene Fördermittelmanagementbereiche heraus, um die Vielzahl der angebotenen Förderprogramme passgenau nutzen zu können. Die größte Bedeutung haben dezentral verwaltete europäische Fördermittel, so z. B. aus dem Europäischen Sozialfond (ESF), dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER). Aber auch EU-Aktionsprogramme, wie Erasmus+ oder das Programm "Citizens, Equality, Rights and Values" (CERV), welches den Austausch zwischen den Bürgern verschiedener Länder fördert, erfreuen sich auch bei Kommunen immer mehr an Beliebtheit.

Tatsächlich gibt es viel mehr Möglichkeiten, Fördermittel zu akquirieren, als man denkt. Wichtig ist hierbei eine abgestimmte Fördermittelakquise in der Verwaltung, um die mangelnde Transparenz bezüglich vorhandener Fördermittelprogramme und den z. T. hohen bürokratischen Hürden und komplizierten Antragsverfahren erfolgreich meistern zu können.

Fazit

In einer modernen, zukunftsorientierten Kommune entwickelt sich die Frage nach der „Europafähigkeit der Kommune“ zu einem Schlüsselfaktor.

Nur eine europafähige Kommune, so die einschlägige Literatur, ist in der Lage, den dargestellten Herausforderungen aktiv zu begegnen und die hierin liegenden Chancen zu nutzen.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass keine wissenschaftlich fundierte Definition des Begriffs der „Europafähigkeit der Kommune“ existiert. Der Landkreis orientiert sich an der von der Deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist hier Verbundmitglied) festgeschriebenen Definition in der DS/RGRE 2012b:4.

Demnach umfasst der Begriff Europafähigkeit „alle Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Verwaltung fit zu machen für den Umgang mit dem Thema Europa“.

Mit der vom Kreistag Anhalt-Bitterfeld in seiner Sitzung am 29. Oktober 2020 beschlossenen Internationalisierungs- und Europastrategie wurden erstmals Ziele zur strategischen Entwicklung grenzüberschreitender Aktivitäten definiert.

Diese Strategie visualisiert europapolitische Schwerpunkte und beschreibt Maßnahmen zur Umsetzung, u. a. zum Ausbau der Europafähigkeit der Verwaltung. Diese müssen permanent überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Dazu ist es erforderlich, regelmäßig den Stand der Umsetzung darzulegen.

Umsetzung der Internationalisierungs- und Europastrategie in der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld 2022-2023

Wie bereits im Vorwort dargelegt, war die für den Bericht betrachtete Zeitspanne (2022 und 2023) von verschiedenen herausfordernden Ereignissen geprägt, die beträchtliche Auswirkungen auf die europäischen Aktivitäten hatten und noch haben.

Die Einzelaktivitäten dieser Berichterstattung wurden den Zielen der Internationalisierungs- und Europastrategie zugeordnet, um eine Vergleichbarkeit, z.B. zur Berichterstattung 2019-2021 vornehmen zu können.

Dieser Bericht ist gleichzeitig eine Zwischenbilanz zum Ende der Legislaturperiode des Kreistages Anhalt-Bitterfeld.

Ziel 1: Stärkung des europäischen Bewusstseins

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld stärkt das europäische Bewusstsein und bringt die eigene Identität stärker in den europäischen Entwicklungsprozess ein. Dazu erhöht er seine internationalen, insbesondere europäischen Kompetenzen, vernetzt sich international, national und regional und kooperiert mit den entsprechenden Institutionen auf der Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Der Landkreis wurde von der Nationalen Agentur Bildung beim Berufsinstitut für Berufsbildung im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung für die Jahre 2021-2027 unter der Akkreditierungs-ID: 2020-1-DE02-KA120-VET-007789 akkreditiert.

Die Erasmus+-Akkreditierung ist ein Instrument, eine planbare Sicherheit, europäische Fördermittel aus dem Erasmus+ Fonds zu erhalten.

Sie ermöglicht einen vereinfachten Zugang zu den Fördermöglichkeiten. Der Landkreis musste hierfür seine längerfristigen Ziele und Pläne im Hinblick auf die mit Erasmus+-Mitteln zu unterstützenden Aktivitäten, den erwarteten Nutzen sowie ein Konzept für das Projektmanagement darlegen.

Mit der Akkreditierung wurde dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld bestätigt, dass er über geeignete und wirksame Verfahren und Maßnahmen verfügt, um hochwertige Lernmobilitätsaktivitäten planmäßig durchzuführen.

Im angegebenen Zeitraum 2022-2023 wurden zwei weitere Mittelabrufe im Rahmen des EU-Aktionsprogramms Erasmus+ genutzt, um sowohl Auszubildenden, als auch Auszubildenden die Möglichkeit zu bieten, berufliche Erfahrungen im europäischen Ausland zu sammeln. Die Finanzhilfvereinbarungen liegen wie folgt vor:

Projektzeitraum 06/2022 bis 08/2023 insgesamt 13.680,00 Euro

Projektzeitraum 06/2023 bis 08/2024 insgesamt 11.144,00 Euro

Daneben setzte der Landkreis das bereits 2020 bewilligte Erasmus+ Projekt mit der Laufzeit 06/2020 bis 12/2022 mit insgesamt 16.099,00 Euro erfolgreich um.

Folgende Einzelmobilitäten fanden statt:

Förderzeitraum 06/2020 bis 12/2022

Fördersumme: 16.099 Euro

Mittelausschöpfung nach Verwendungsnachweis: 95,53 %

insgesamt 8 Mobilitäten für Bildungspersonal nach

Graz/Österreich (18.10. - 20.10.2022)

Brescia/Italien (30.11. - 02.12.2022)

Pszczyna/Polen (18.09. – 20.09.2022)

insgesamt 4 Mobilitäten für Auszubildende nach

Malaga/Spanien (09.10. – 04.12.2022)

Daugavpils/Lettland (30.05. - 25.06.2022)

Förderzeitraum: 09/2021 bis 08/2023

Fördersumme: 4.060 Euro

Mittelausschöpfung nach Verwendungsnachweis: 100 %

insgesamt 4 Mobilitäten für Bildungspersonal nach

Otepää/Estland (08.05. - 12.05.2023)

Förderzeitraum: 06/2022 bis 08/2023

Fördersumme: 13.680 Euro

Mittelausschöpfung nach Verwendungsnachweis: 98,06 %

insgesamt 4 Mobilitäten für Bildungspersonal nach

Daugavpils/Lettland (Stadt) (15.05. - 19.05.2023)

Daugavpils/Lettland (Stadt) (19.06. - 23.06.2023)

Daugavpils/Lettland (Landkreis) (19.06. - 23.06.2023)

insgesamt 4 Mobilitäten für Auszubildende nach

Kordelio-Evosmos/Griechenland (05.06. - 23.06.2023)

Brescia/Italien (19.06. - 14.07.2023)

Die Mittelausschöpfungsquote ist unterschiedlich und liegt nicht immer bei 100 %. Dies begründet sich mit den von der Europäischen Union für Erasmus+ festgesetzten förderfähigen, länderspezifischen Kostensätzen.

Dem gegenüber steht die länderunabhängige Beantragung der Finanzmittel (Mittelabrufe) im Rahmen des EU-Aktionsprogramms Erasmus+.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld unterliegt, wie alle anderen akkreditierten Einrichtungen Erasmus+ der Verpflichtung, eine möglichst hohe Mittelausschöpfung zu erzielen, da diese wiederum ein wichtiges Kriterium für die Zuteilung der Fördermittel für den Folgezeitraum ist. Dieser Vorgabe wurde der Landkreis Anhalt-Bitterfeld bei allen Projekten gerecht.

Insgesamt ist festzustellen, dass das Interesse von Bildungspersonal, Auslandsmobilitäten für die eigene Fort- und Weiterbildung zu nutzen, stark gestiegen ist. Auch bei den Auszubildenden gibt es einen deutlichen Trend. Für die zur Verfügung stehenden und im Erasmus+ Plan festgeschriebenen Mobilitäten gibt es sehr frühzeitig Interessensbekundungen. Ein direktes Werben dafür ist nicht mehr erforderlich.

Bei den aufnehmenden Einrichtungen arbeitet der Landkreis mit bewährten Partnern zusammen. Diese sind Garant dafür, dass die Mobilitäten in hoher Qualität durchgeführt werden können.



Auf Grund der fachlichen Hintergründe der Ausbilder ist es jedoch immer wieder erforderlich, neue Partner zu suchen. Dies gestaltet sich zunehmend schwieriger, insbesondere deshalb, weil es in Europa keine vergleichbare Verwaltungsausbildung und verschiedene Verwaltungsstrukturen und Zuständigkeiten gibt. Europäische Netzwerke helfen, gezielt neue Partner zu finden.

Folgende Aktivitäten der Landkreisverwaltung führten zur Stärkung des Europäischen Bewusstseins:

- Unterstützung der Stadt Daugavpils/Lettland (Erasmus+ Partner) im Februar 2022 bei der Bewerbung als Europäische Kulturhauptstadt 2027 - FRIEND CITY

Die Stadt Daugavpils in Lettland und der Landkreis Anhalt-Bitterfeld verbinden seit mehr als 10 Jahren freundschaftliche Kontakte. Beide Kommunen beteiligen sich an europäischen Vernetzungs- und Austauschprojekten und tauschen interkommunale Erfahrungen aus. Auszubildende und Ausbilder aus der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld erhalten in der Stadtverwaltung Daugavpils die Gelegenheit, Auslandserfahrungen zu sammeln.

Die lettische Stadt Daugavpils war Bewerberstadt für die Europäische Kulturhauptstadt 2027. Nicht nur die Stadt selbst mit ihren Bürgern, auch die Partnerkommunen, Freunde und Unterstützer drückten die Daumen für den Titel Daugavpils - EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT 2027.

Als Zeichen der Unterstützung beteiligte sich der Landkreis Anhalt-Bitterfeld an der Aktion FRIEND CITY und verwandelte sein Hauptverwaltungsgebäude mit Unterstützung der SPLITTER Manufaktur für Veranstaltungen für eine kurze Zeit in einen pinkfarbenen Eyecatcher und veröffentlichte ein Foto davon in den sozialen Medien und der Presse unter #daugavpils2027.

An Stelle der Stadt Daugavpils darf sich die Stadt Liepaja 2027 als zweite lettische Stadt „Europäische Kulturhauptstadt“ nennen.

- Fachaustausch mit der Region Westmakedonien in Griechenland

Der Landkreis, als Strukturwandelregion, steht seit 2022 in einem vom Landrat und dem Gouverneur der Region West Makedoniern angeregten Fachaustausch zu der, ebenfalls vom Kohleausstieg betroffenen, Region West Makedonien in Griechenland. In diesem Austausch geht es vor allem um die Themen Strukturwandel, Landwirtschaft und technologische Themen u.a. im Bereich Energie. Es wurden thematische Arbeitsgruppen gebildet. In ersten Onlinegesprächen wurden Gemeinsamkeiten herausgearbeitet; der fachliche Austausch zwischen den Experten beider Regionen wurde initiiert. Nunmehr gilt es, gezielte Ansätze für eine Zusammenarbeit zu finden, um gegenseitig vom Know-how profitieren zu können. Die Arbeitsgruppen werden von der EWG Anhalt-Bitterfeld mbH und der Deutsch-Griechischen Versammlung federführend koordiniert.

Beteiligte Partner:

Hochschule Anhalt, Stadt Zerbst/ Anhalt (H2-Projekt), Fraunhofer IWES.

- EU-Azubigipfel

Der jährlich stattfindende EU-Azubigipfel ist eine thematische Veranstaltung zur Erhöhung der Europakompetenzen der Auszubildenden der Landkreisverwaltung Anhalt-Bitterfeld. Diese vertiefen im Rahmen von Workshops, Planspielen und interaktiven Gesprächen ihr Wissen über die EU und ihre Institutionen.

Der Landkreis nutzt sein Europeanetzwerk, um mit wechselnden Partnern interessante Eurothemen für die Auszubildenden herauszufiltern.

Bewährt hat sich, diese Veranstaltungsreihe außerhalb der Landkreisverwaltung durchzuführen. Positiv ist der jahrgangsübergreifende Austausch der Auszubildenden.

EU-Azubigipfel 2022 in der Villa Böckelmann Magdeburg-Ottersleben, eine Einrichtung des Bildungsnetzwerks Magdeburg gGmbH

Partner: GOEUROPE! bei der Bildungsnetzwerk Magdeburg gGmbH

Thema: Zeit für Europa, künstlerisch-kreative Workshops zum Thema Europa

EU-Azubigipfel 2023 im Rathaus der Stadt Zerbst/Anhalt

Partner: IKOE-Projekt der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

Thema: In Vielfalt geeint, Europawahl 2024

- Europa in der Ausbildung

Angeregt durch die Erasmus+ Mobilitäten, dem jährlich stattfindenden EU-Azubigipfel sowie die Einbeziehung der Auszubildenden in die kommunale Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna, werben die Auszubildenden der Landkreisverwaltung derzeit dafür, kommunalrelevante Eurothemen stärker als zuvor in die Ausbildung zu integrieren. Dabei geht es auch um sprachliche und interkulturelle Kompetenzen, denn diese bilden eine der wesentlichen Voraussetzungen für das Verständnis der europäischen Dimension und für das Bewusstsein einer europäischen Identität.

Hierzu finden derzeit Gespräche mit dem FB Personal/Ausbildung und dem zuständigen Berufsschulzentrum Anhalt-Bitterfeld statt.

- Europawochen

Im Berichtszeitraum wurde erstmals der Zeitraum der jährlich bundesweit stattfindenden Europawoche verlängert. Seit 2023 finden nunmehr Europawochen im ganzen Monat Mai statt.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld beteiligte sich 2023, rund um den Europatag am 9. Mai, mit Veranstaltungen zum Thema Europa.

So besuchte z.B. die Europaabgeordnete aus Sachsen-Anhalt, Frau Braunsberger-Reinhold die Juniorbotschafter der Partnerschule des Europäischen Parlamentes des Europagymnasiums „W. Rathenau“ in Bitterfeld und pflanzte gemeinsam mit ihnen einen Baum zur Erinnerung an den Besuch. Aber auch das Industrie- und Filmmuseum in Wolfen, als ein Ankerpunkt auf der Route der europäischen Industriekultur (ERIH) stand auf dem Besuchsplan, ebenso wie ein Gespräch mit Landrat Andy Grabner zur Europaarbeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

- Botschafterschule des Europäischen Parlaments (EPAS)

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld arbeitet eng mit dem Europagymnasium Walther-Rathenau, der einzigen Botschafterschule des Europäischen Parlaments (EPAS) im Landkreis, zusammen. Das Netz der Botschafterschulen des Europäischen

Parlamentes hat das Ziel, Schulen in ganz Europa zu vernetzen und das Europabewusstsein zu stärken.

Ziel 2: Etablierung eines einheitlichen Organisationsmodells

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld etabliert ein einheitliches Organisationsmodell zur Steuerung der internationalen Aktivitäten.

Im Zuge einer Neustrukturierung der Verwaltung wurde der Bereich Europa dem Fachdienst Kreisentwicklung im Fachbereich Strategische Entwicklung/Controlling zugeordnet. Dieser Fachdienst koordiniert die Kreisentwicklung, die Basis thematischer Schwerpunkte, die durch internationalen Austausch und Kooperation gestärkt und bereichert werden können.

Gemeinsam mit dem Fachdienst Zentrales Fördermittelmanagement, welcher ebenso dem Fachbereich Strategische Entwicklung/Controlling zugeordnet ist, erfolgt dadurch eine dezernatsübergreifende Koordinierung und Kommunikation rund um das Thema Europa/EU-Fördermittel als eine Querschnittsaufgabe.

Ziel 3: Ausschöpfung der EU-Fördermöglichkeiten

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld schöpft EU-Fördermöglichkeiten besser aus und engagiert sich in internationalen, besonders in europäischen Projektpartnerschaften.

- Zentrales Fördermittelmanagement

Nicht nur, um den europäischen Vorgaben hinsichtlich Transparenz und Effizienz der kommunalen Mittelbewirtschaftung Rechnung zu tragen (Begünstigte, die eine Förderung aus Mitteln der Europäischen Union erhalten, sind verpflichtet, die Öffentlichkeit darüber zu informieren und Kommunikationsmaßnahmen durchzuführen), wird gegenwärtig innerhalb der Verwaltung ein zentrales Fördermittelmanagement aufgebaut. Dieses ist im Fachbereich Strategische Entwicklung/Controlling verankert und ist eine wichtige Schnittstelle zur noch besseren Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Fördermittel im Land Sachsen-Anhalt, beim Bund und der EU. Eine Fördermitteldatenbank soll zudem in zentraler und übersichtlicher Weise Informationen zu aktuellen Förderprogrammen/Förderprojekten der Fachbereiche auf Landes-, Bundes- und Europaebene oder auch zu nichtstaatlichen Förderern bereitstellen.

Überblick über EU-Projekte / EU-Förderungen 2022-2023

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), der Europäische Sozialfonds (ESF) und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) unterstützten im Berichtszeitraum unterschiedlichste Vorhaben im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Eine Zusammenfassung/Überblick über geförderte Projekte liegt dem Fachdienst Zentrales Fördermittelmanagement vor und zeigt, wie europäische Fördermittel im Landkreis Anhalt-Bitterfeld direkt wirkten und wirken.

Beispiele geförderter Projekte

- Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Sekundarschule „Völkerfreundschaft“ Köthen

Musikgalerie an der Goitzsche

- Europäischer Sozialfonds (ESF)

Netzwerkstelle "Schulerfolg sichern" im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Örtliches Teilhabemanagement im Landkreis Anhalt-Bitterfeld (ÖTHM)

- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Leader/ CLLD Leadermanagement Anhalt

- Fördermittelsoftware

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ist derzeit im Prozess, ein einheitliches System für die Steuerung von Förderprozessen einzuführen.

Wie viele Kommunen in Deutschland ist auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld ein wichtiger Fördermittelgeber und -nehmer und steht vor der Herausforderung, die Finanzströme in ein fortlaufendes Controlling einzubinden und dies ämterübergreifend einzusetzen. So laufen gegenwärtig die Vorbereitungen, eine Softwarelösung zur Fördermittelverwaltung einzuführen.

- Zusammenarbeit in europäischen Projektpartnerschaften

Zu Beginn des Jahres 2023 gab es eine Anfrage unserer Projektpartnerstadt Daugavpils/Lettland für eine Projektidee zur Entwicklung innovativer Wege zur Erhaltung des historischen Erbes. Hierbei ging es um die Pilotimplementierung einer innovativen Technologie zur Restaurierung von Steinmauern. Da Landkreise hier nicht antragsberechtigt waren, wurde die Anfrage an die Kommunen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld weitergeleitet. Letzten Endes passten die Rahmenbedingungen leider nicht für ein gemeinsames Projekt.

Ziel 4: Intensivierung der Partnerschaft zum Powiat Pszczyna

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld intensiviert seine Partnerschaft mit dem Powiat Pszczyna.

- Zusammenarbeit der Verwaltungen

Die Kommunalpartnerschaft zwischen dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld und dem Powiat Pszczyna zeichnete sich seit der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages 2016 durch eine sehr hohe Anzahl von Aktivitäten und Projekten aus, die von bürgerschaftlichem Engagement getragen waren und die verschiedensten Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betrafen. Die partnerschaftlichen Beziehungen zum Partnerlandkreis Powiat Pszczyna waren im Jahr 2022 insbesondere vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geprägt.

Der Partnerlandkreis, in Schlesien nahe Katowice und Krakau gelegen, ist nur knapp fünf Autostunden von der ukrainischen Grenze entfernt. Der Landkreis unterstützte den Powiat Pszczyna im März 2022 mit einem Hilfskonvoi mit notwendigen Gütern und

Lebensmitteln für die vom Angriffskrieg geflüchteten Ukrainer, die im Partnerlandkreis Zuflucht gefunden haben.

Insgesamt wurden mehr als 80 Tonnen, ca. 150 Paletten mit Lebensmitteln, Kosmetik- und Hygieneartikeln, Bettwäsche, Unterwäsche, Verbandsmaterial und Medikamenten in einer groß angelegten Hilfsaktion im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gesammelt. Der Hilfskonvoi wurde von Landrat Andy Grabner persönlich begleitet. Er nutzte diese Gelegenheit für ein erstes Gespräch mit Landrätin Barbara Bandola zum Ausbau und zur Festigung der kommunalen Partnerschaft.

Im März 2023 trafen sich Landrat Andy Grabner und eine Delegation unter der Leitung der polnischen Landrätin Barbara Bandola wieder in Anhalt-Bitterfeld. Es war der erste Besuch in Anhalt-Bitterfeld seit dem Amtsantritt von Landrat Andy Grabner. Der Neustart hatte große Erwartungen zu erfüllen und stand ganz im Zeichen der Wiederaufnahme von Fachaustauschen innerhalb der Verwaltung. So bekundeten der Seniorenbeirat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld und die Lehr-, Bildungs- und Begegnungsstätte „Haus am See“ den festen Willen, sich mit den Partnern aus dem Powiat Pszczyna auszutauschen und an gemeinsamen Projekten zu arbeiten.

- Richtlinie zur Förderung von Partnerschaftsbeziehungen im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung zum Powiat Pszczyna

Der Kreistag beschloss im Zuge der Unterzeichnung der Kommunalpartnerschaft gleichzeitig die Richtlinie zur Förderung von Partnerschaftsbeziehungen im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung zum Powiat Pszczyna. Mit dem speziellen Fonds möchte der Landkreis die breite Gesellschaft zu individuellen, freundschaftlichen Austauschen, fachbezogenen Workshops u. a. m. mit der Partnerregion anregen. Jeder kann einen Antrag stellen, vorausgesetzt, es gibt eine/n geeigneten Partner mit ähnlicher inhaltlicher Ausrichtung (Verein, Organisation, Gruppe) im Partnerlandkreis.

Im Jahr 2022 gab es insgesamt drei Förderanträge

- Kreissportbund Anhalt-Bitterfeld e.V.
Festigung der Beziehungen zum Powiat Pszczyna/ Sport
(Antrag musste krankheitsbedingt zurückgezogen werden)
- Berufsschulzentrum Anhalt-Bitterfeld
Ausbau der Schulpartnerschaft – Vorbereitung Schüleraustausch
Fördersumme: 1.000,00 Euro
- 1. Köthener Karnevalsgesellschaft KUKAKOE 1954 e.V.
(Antrag wurde zurückgezogen)

Im Jahr 2023 gab es insgesamt einen Förderantrag

- Sekundarschule Helene Lange OT Bitterfeld
Umsetzung des Pilotprojektes Gemeinsame Geschicht(e) erleben mit der Szkoła Łąka aus dem Powiat Pszczyna

- Auf den Spuren von Anhalt-Köthen-Pless – Gemeinsam(e) Geschichte erleben

Seit 2016 besteht zwischen dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld und dem polnischen Powiat Pszczyna eine Partnerschaft, die gepflegt und mit Leben erfüllt wird. Wenig bekannt ist, dass das in Schlesien gelegene Pszczyna einst Pless hieß und 1765 zur Residenz der Seitenlinie Anhalt-Köthen-Pless des Hauses Anhalt-Köthen wurde. Die letzten beiden Köthener Herzöge entstammten dieser Linie und haben deutliche Spuren in Anhalt-Bitterfeld hinterlassen. Insbesondere die Geschichte dieser Linie soll, so der gemeinsame Wille beider Verwaltungen, in einem Projekt „Auf den Spuren von Anhalt-Köthen-Pless – Gemeinsam(e) Geschichte erleben“ erlebbar gemacht werden. Hierzu haben beide Verwaltungen im Februar 2022 mit den Vorbereitungen zur Umsetzung des gemeinsamen Projektes in Zusammenarbeit mit den Schlössern in Köthen/Anhalt und Pszczyna begonnen.

Geht es nach dem Willen der Projektverantwortlichen, so soll es z.B. touristische Angebote in Anhalt-Bitterfeld für die Bewohner des Powiat Pszczyna geben. Für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld wird zu Projektbeginn hauptsächlich ein museumspädagogisches Konzept für Schulen angeboten.

Im Oktober 2022 fand ein erstes Projekttreffen in Anhalt-Bitterfeld statt, um interessante Orte in Köthen/Anhalt für das Projekt herauszufiltern. Bereits im Juli 2023 lernten mehr als 40 Gäste aus Pszczyna und Umgebung Köthen/Anhalt, als Wirkungsstätte der Fürstenfamilie kennen.

Das Pilotprojekt für Schulen im Landkreis, hier das museumspädagogische Konzept, startete im Dezember 2023. Eine Schülergruppe von 10 Schülern wird im Frühjahr 2024 in den Powiat Pszczyna reisen, um die gemeinsame Geschichte lebendig werden zu lassen. Vorgeschaltet war ein Lehrertreffen im Herbst 2023, um alle Vorbereitungen gemeinsam mit der Gastschule Szkoła Łąka im Powiat Pszczyna treffen zu können.

- Auszubildende treffen sich mit Berufsschülern aus dem Powiat Pszczyna

Es ist schon zu einer guten Tradition geworden, dass Auszubildende, i. d. R. das erste Lehrjahr, aus der Landkreisverwaltung den Partnerlandkreis Pszczyna in Polen kennenlernen, sich dort u. a. mit der Struktur der Verwaltung des Powiat vertraut machen und mit Schülern der Berufsschule in den Austausch kommen. Der letzte Besuch fand im Mai 2023 statt. Um die begonnenen Aktivitäten weiter zu vertiefen, laufen gegenwärtig Gespräche mit der neuen Schulleitung der Berufsschule Pszczyna und dem Schulkoordinator zu einem Gegenbesuch polnischer Berufsschüler in den Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Dieses Austauschformat soll zukünftig jährlich stattfinden, um beiden Seiten einen Einblick in das Schul- und Ausbildungssystem beider Länder zu geben und die Partnerverwaltungen kennenzulernen. Für die Auszubildenden des Landkreises Anhalt-Bitterfeld ist es gleichzeitig eine gute Gelegenheit, sich als Team zusammenzufinden.

- Zusammenarbeit der Seniorenbeiräte beider Landkreise

Auf Initiative der polnischen Verwaltung wurde 2023 die Seniorenarbeit thematisiert. Es war der ausdrückliche Wunsch, mit dem Seniorenbeirat des Landkreises Anhalt-Bitterfeld in Kontakt zu kommen. Hintergrund dessen war, dass im Powiat Pszczyna seit Jahresbeginn 2023 erstmals ein Seniorenbeirat berufen wurde und dieser von den Erfahrungen aus dem Landkreis profitieren möchte. Im Juni 2023 fand ein erstes Kennenlernetreffen von Vertretern beider Beiräte in Pszczyna statt. Hierbei wurden

Themen für die Zusammenarbeit vereinbart, so z. B. ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch und die Unterstützung des polnischen Beirates bei der Erstellung eines Seniorenwegweisers.

Ein Gegentreffen fand im Oktober 2023 in Anhalt-Bitterfeld statt. Hierbei lernten die Gäste die Region und lokalen Partner für die Seniorenarbeit kennen, informierten sich über das lebenslange Lernen, speziell über Angebote für Senioren und besuchten das Klinikum Bitterfeld mit den Spezialangeboten für alternde Menschen, wie z. B. die Geriatrie. Für das kommende Jahr wurde die gemeinsame Teilnahme am Seniorenmarkt 2024 in der Stadt Bitterfeld-Wolfen vereinbart.

- Umweltbildungszentren wollen gemeinsame Projekte angehen

Sowohl im Powiat Pszczyna, als auch im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gibt es Umweltbildungsstätten. Beide Einrichtungen verfolgen das Ziel der Umweltbildung im Allgemeinen und wollen zukünftig gemeinsame Projekte erarbeiten und sich fachlich austauschen. Im Frühjahr 2023 gab es einen Erstkontakt zwischen dem Umweltbildungszentrum Kobior im Powiat Pszczyna und der Lehr-, Bildungs- und Begegnungsstätte „Haus am See“ in Schlaitz.

Ziel 5: Ausbau des europäischen Standortmarketings

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld baut sein europäisches Standortmarketing aus und versteht sich als Dienstleister. Er orientiert seine europäischen und internationalen Aktivitäten auch an den Bedarfen der vor Ort ansässigen international agierenden Unternehmen.

- Grüne Woche 2023

Unter Federführung der EWG Anhalt-Bitterfeld mbH beteiligte sich der Landkreis Anhalt-Bitterfeld 2023 mit einem Gemeinschaftsstand an der Internationalen Grünen Woche in Berlin, einem wichtigen Ereignis im Bereich der ländlichen Entwicklung. Die Grüne Woche bietet den lokalen Unternehmen eine Plattform für den Austausch von Ideen, Innovationen und bewährten Verfahren im ländlichen Bereich. Gleichzeitig können die Unternehmen ihre eigenen Produkte vorstellen und vermarkten. Der Landkreis und die EWG Anhalt-Bitterfeld mbH unterstützen die regionalen Unternehmer bei der Organisation und Teilnahme an dieser Veranstaltung.

- Chinesische Delegation in Anhalt-Bitterfeld

Im Rahmen der 7. Deutsch-Chinesischen Regierungskonsultationen in Berlin hat eine Delegation aus der Region Tangshan am 19.06.2023 den Landkreis Anhalt-Bitterfeld besucht. Im Beisein von Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, und des Landrates Andy Grabner stellte die EWG Anhalt-Bitterfeld mbH den Landkreis und ausgewählte Unternehmen der Region sowie die Kompetenzen des Standortes vor. Nach dem Besuch im TGZ Bitterfeld-Wolfen mit dem Schwerpunkt Chemie besichtigte die Delegation den Energiepark Zerbst. Ziel des Besuches war ein erstes Kennenlernen, um Kooperationen mit regionalen Unternehmen im Bereich der Produktion von grünem Wasserstoff und der chemischen Produktion aufzubauen.

Ziel 6: Netzwerkarbeit

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzt seine Netzwerke, um kommunalen Interessen auf europäischer Ebene mehr Gehör zu verschaffen und erhöht seine Sichtbarkeit in Brüssel durch enge Kooperation mit der Landesregierung und der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der Europäischen Kommission.

- **Rat der Gemeinden und Regionen Deutschland**

Der Landkreis ist über den Deutschen Landkreistag Mitglied im Rat der Gemeinden und Regionen Deutschland, Deutsche Sektion (RGRE), einem Zusammenschluss europaaktiver Kommunen in Deutschland. Hier arbeitet der Landkreis aktiv im Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten. Der Arbeitskreis bietet eine Mischung aus gegenseitigem Erfahrungsaustausch zur eigenen Europaarbeit vor Ort und Informationen zu europa- und förderpolitischen Themen durch Fachleute, z. B. aus EU-Institutionen oder Programmagenturen. Darüber hinaus bildet der Arbeitskreis regelmäßig Arbeitsgruppen zu speziellen Fragen, in welchen der Landkreis aktiv mitarbeitet; u.a. zum Thema der Europawahl 2024.

Ziel dieser Arbeitsgruppe war es, ein Positionspapier zur kommenden Europawahl zu erarbeiten, das die Forderungen des RGRE enthält. Der in der Arbeitsgruppe erarbeitete Entwurf war letzten Endes Grundlage einer Erklärung des RGRE/Deutsche Sektion zur Europawahl „Europa - mit einer starken Stimme der Kommunen“, welche die Mitglieder des Präsidiums und des Hauptausschusses der Deutschen Sektion des RGRE bei ihrer gemeinsamen Sitzung am 19. und 20. Oktober 2023 verabschiedet haben.

- **Zusammenarbeit mit der Europaabgeordneten aus Sachsen-Anhalt**

Der Landkreis arbeitete über die gesamte Legislaturperiode sehr eng mit dem für Sachsen-Anhalt im Europäischen Parlament gewählten Vertreter zusammen. Dies änderte sich auch nicht nach der Nachbesetzung durch Frau Braunsberger-Reinhold. Der Landkreis stand und steht im ständigen Kontakt mit den Büros der Abgeordneten in Magdeburg und Brüssel, um Vor-Ort-Termine abzustimmen bzw. wichtige Informationen aus Brüssel zu erhalten.

- **Zusammenarbeit mit dem Deutschen Landkreistag, Europabüro Brüssel**

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld nutzt seine Kontakte zum Deutschen Landkreistag, dem Europabüro Brüssel, um frühzeitig über aktuelle europapolitische Entwicklungen informiert und als Landkreis in Brüssel präsent zu sein. Eine direkte Zusammenarbeit findet insbesondere im Arbeitskreis der Europa- und Förderreferenten im Rat der Gemeinden und Regionen Deutschland, Deutsche Sektion (RGRE) statt, der auch vom Deutschen Landkreistag aktiv unterstützt wird. Der Newsletter des Europabüros in Brüssel sowie direkte Ansprachen dienen als wichtige Informations- und Austauschformate. Dadurch kann der Landkreis Anhalt-Bitterfeld seine Interessen auf europäischer Ebene vertreten und von den Kontakten und Informationen des Europabüros profitieren.

- Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt und der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel

Die Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, insbesondere mit der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Brüssel beschränkte sich im Berichtszeitraum auf das Abonnement für den regelmäßig erscheinenden Wochenspiegel als eine wichtige monatliche Informationsquelle über die Aktivitäten der Landesvertretung und aktuelle Geschehnisse auf europäischer Ebene in Brüssel. Im Gegenzug ist das Europareferat der Staatskanzlei und auch die Landesvertretung in Brüssel Bezieher des Infobriefes über kommunalrelevante Europathemen des Landkreises Anhalt-Bitterfeld.

Herr Andreas Dittmann, Bürgermeister der Stadt Zerbst/ Anhalt, ist stellvertretendes Mitglied für das Land Sachsen-Anhalt im Ausschuss der Regionen (AdR) in Brüssel. Hier vertritt er den Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Herrn Sven Schulze.

Der Ausschuss der Regionen (AdR) ist ein Zusammenschluss von Vertretern der Gemeinden, Städte und Regionen Europas. Er hat einen beratenden Charakter. Die Mitglieder des Ausschusses der Regionen bringen in Form von Stellungnahmen die Standpunkte der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in die Rechtsvorschriften der EU ein.

- Konsultationen der Europäischen Kommission

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld beteiligte sich im Berichtszeitraum

1. an der Konsultation der EU-Kommission zur Abschaffung von Berichtspflichten für KMU. Damit wurde die Sicht der KMU aus dem Landkreis auf EU-Rechtsvorschriften dargestellt, die abgeschafft oder rationalisiert werden sollten und
2. an der öffentlichen Konsultation zur Bilanz und Zukunft des Erasmus+ Programms. Hier nutzte der Landkreis, als akkreditierte Einrichtung Erasmus+ Berufsbildung die Gelegenheit, Erfahrungen aus der Umsetzung des EU-Aktionsprogramms weiterzugeben und Vorschläge zu machen, um die Zukunft des Programms mit zu gestalten.

Konsultationen der EU-Kommission sind eine Form der Mitwirkung an der Rechtsetzung. Es gibt in allen Phasen des europäischen Rechtsetzungsprozesses Gelegenheit, sich einzubringen: in der Vorbereitungsphase, bei der Vorlage von Vorschlägen für Rechtsvorschriften oder wenn es darum geht zu bewerten, ob ein bestehendes Gesetz die gewünschte Wirkung hat.

Regelmäßiger Abstimmungs- und Informationsprozess

Der regelmäßige Abstimmungs- und Informationsprozess ist als fester Bestandteil der Europaarbeit in der Internationalisierungs- und Europastrategie verankert. Er wurde keinem eigenen Ziel zugeordnet.

Der Fachbereich Strategische Entwicklung/Controlling informiert hausintern regelmäßig, insbesondere über die entsprechenden Dienstberatungen und im Intranet zu aktuellen Themen der Europaarbeit. Im Intranet werden insbesondere die Berichte über die Erasmus+ Mobilitäten der Auszubildenden und Ausbilder veröffentlicht.

Zusätzlich wird der Newsletter über kommunalrelevante Europathemen alle zwei Monate versendet (Zielgruppe: Leitungsebene Landkreisverwaltung, Mitglieder Kreistag sowie Dritte).

Die Europabeauftragte ist zudem für die aktuelle Berichterstattung auf der Internetpräsenz des Landkreises Anhalt-Bitterfeld zuständig. Unter dem Hauptmenüpunkt LANDKREIS unter www.anhalt-bitterfeld.de finden Interessierte unter „Partnerschaft mit Pszczyna“ und „Wir in Europa“ aktuelle Informationen zur Europa- und Partnerschaftsarbeit der Landkreisverwaltung. Neu hinzugekommen ist 2023 die Information der Auszubildenden zu kommunalpolitischen Europathemen im Rahmen der Auszubildendenvollversammlung.

Ausblick 2024-2025

Nach wie vor bildet die Internationalisierungs- und Europastrategie des Landkreises den Rahmen für die Europaarbeit. Die darin festgeschriebenen Ziele und Schwerpunkte werden sowohl durch die strategische Ausrichtung der Landkreisverwaltung, als auch durch die Themen und Förderzyklen der Europäischen Union bestimmt.

Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat seine Europaarbeit erfolgreich etabliert und kann flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren.

Es ist wichtig, dass die Weiterentwicklung der Europaarbeit im Landkreis in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren erfolgt. Daher sollen regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen stattfinden. Diese bieten die Möglichkeit, Erfahrungen und Wissen auszutauschen und gemeinsam neue Projektideen zu entwickeln.

Die Weiterentwicklung der Europaarbeit im Landkreis soll nicht nur den Austausch in der Region fördern, sondern auch den länderübergreifenden Austausch. Daher sollen weitere themenbezogene Kooperationen mit anderen Regionen und europäischen Partnern angestrebt werden. Dies bietet die Möglichkeit, von den Erfahrungen anderer Regionen zu lernen und gemeinsam grenzübergreifende Projekte umzusetzen.

Um die Weiterentwicklung der Europaarbeit im Landkreis kontinuierlich voranzutreiben, ist eine regelmäßige Evaluierung und Anpassung der Aktivitäten und Maßnahmen erforderlich. Es ist wichtig, den Bedarf der Akteure in der Region zu kennen und auf Veränderungen in der europäischen Förderlandschaft zu reagieren.

Insgesamt soll die Weiterentwicklung der Europaarbeit im Landkreis dazu beitragen, dass die Chancen, die Europa bietet, besser genutzt werden können. Durch die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen sowie die Bereitstellung von Informationen zu Förderprogrammen soll eine aktive Beteiligung an europäischen Projekten gefördert werden. Dies kann langfristig zu einer Stärkung der Region und einer verbesserten Lebensqualität der Bürger beitragen.

Ein weiteres Schwerpunktthema wird der qualitative Ausbau des Erasmus+ Programms sein. Der Ausbau des Programms zielt darauf ab, noch mehr Teilnehmer zu erreichen und die Qualität des Austauschprogramms weiter zu verbessern.

Im Rahmen der Europawahl im Juni 2024 werden europaweit neue Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt. Diese Wahl wird für die Europäische Union von großer Bedeutung sein, da sie die politische Ausrichtung und die Entscheidungsprozesse für die kommenden Jahre maßgeblich beeinflussen wird.



Die Kommunalwahl im Partnerlandkreis Pszczyna im Frühjahr 2024 ist ein weiterer wichtiger Themenschwerpunkt. Mit dem Wechsel in der Leitungsspitze des Powiat Pszczyna ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Intensivierung der kommunalen Partnerschaft. Gemeinsam mit dem neuen Landrat oder der neuen Landrätin sollen Meilensteine für die Zusammenarbeit abgesteckt werden, um die langjährige Partnerschaft weiterzuentwickeln.

Projekte wie "Gemeinsam(e) Geschichte erleben" und die Zusammenarbeit der Kreissenioresenbeiräte, die bereits begonnen wurden, werden auch in den kommenden Jahren fortgeführt. Darüber hinaus sollen neue Ideen entwickelt werden, um die Partnerschaft noch weiter zu bereichern und neue Impulse zu setzen.



Kontakt:

Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Fachbereich Strategische Entwicklung/Controlling
Fachdienst Strategische Kreisentwicklung
Bianca Laukat
Europabeauftragte
Am Flugplatz 1
06366 Köthen/ Anhalt
Telefon: 03493/ 341 412
www.anhalt-bitterfeld.de

Impressum

Bezüglich der Vollständigkeit und der Richtigkeit der Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Herausgeber:
Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Am Flugplatz 1
06366 Köthen/ Anhalt

Konzeption, Text und Redaktion:
Bianca Laukat, Europabeauftragte

Layout:
Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Redaktionsschluss: 31.12.2023

